

## **Internationaler Sozialistenkongress in Wien**

(23. bis 29. August 1914)

### DOKUMENTE

## **2. Kommission: DIE TEUERUNG**

BERICHT VON SIDNEY WEBB

### I

#### *Die Teuerung des Lebensunterhaltes*

Die beständig zunehmende Teuerung des Lebensunterhaltes, während der letzten fünfzehn bis zwanzig Jahre, ist eine allgemeine Erscheinung in allen Ländern der Welt. Die Statistiker erzählen uns, dass, von 1895 ab, wo die Preise am niedrigsten waren, bis zu diesem Jahre, die Marktpreise aller Waren überall gestiegen sind. In Grossbritannien und Australien betrug die Steigerung nur ungefähr 15 %; in Frankreich und Kanada ungefähr 25 %; in Deutschland ca. 40 %. Doch sind diese allgemeinen Annahmen, in Bezug auf den Lebensunterhalt des Arbeiters, nicht ganz zuverlässig. Sie werden abgeleitet von den notierten Engrospreisen einer relativ niedrigen Anzahl von Rohmaterialien, von Fabrikation und ausgewählten Nahrungsmitteln; und je nach der Auswahl können verschiedene Resultate erzielt werden. Viele Posten aus dem Arbeiterfamilienbudget enthalten sie nicht, wie z. B. die Miete, den Preis der Medikamente, Arztkosten und andere persönliche Bedürfnisse; Beerdigungen, Porto, Fahrgelder, heutzutage oft eine unumgängliche tägliche Ausgabe, Auslagen für Bücher, Zeitungen, Ferien, Erholung und kleine Luxusausgaben für die verschiedenen Familienmitglieder; oder die Steuern (einschliesslich Versicherungs-

gelder), die von nationalen oder lokalen Verwaltungen direkt eingezogen werden. In den meisten Fällen scheinen diese Posten (mit Ausnahme derjenigen für Bücher und Zeitungen, sowie die Porto- u. Fahrtausgaben) eine Zunahme anzuzeigen, die mindestens mit der Erhöhung der Preise im Grosshandel der Hauptlebensmittel zu vergleichen ist. Andererseits sind die Schätzungen der Statistiker in gewisser Hinsicht übertrieben. Es ist selbstverständlich, dass im allgemeinen die Detailpreise der von der grossen Masse der Arbeiter erstandenen Waren (einschliesslich billigere Nahrungsmittel, Kleider und Möbel aus zweiter Hand) nicht in dem Masse wie die Engrospreise gestiegen sind, und besonders nicht so stark wie die Engrospreise des hauptsächlichsten Rohmaterials. Also kann auch keine allgemeine Angabe gemacht werden. Die gegenwärtigen Angaben über die Höhe der Steigerung des Lebensunterhaltes wechseln von Ort zu Ort; sie wechseln auch von Stufe zu Stufe. Was man vernünftigerweise anführen kann, ist, dass beinahe jeder Arbeiter in Europa, Amerika, Nord- Süd u. Westafrika, Australien, Indien, China, Japan und den Südseeinseln das Leben heutzutage teurer findet als es vor 20 Jahren der Fall war. Die Zunahme wechselt zwischen 10-60 %.

## II

### *Die Unzulänglichkeit im Aufstieg der Geldlöhne*

Der Aufstieg des Lebensunterhaltes würde dem Arbeiter nichts ausmachen, wenn sich seine Geldeinnahmen im Verhältnis zu den Preisen erhöhten. Aber es ist wieder einmal bewiesen worden, dass tatsächlich in der ganzen Welt die Geldlöhne weder so rasch noch so hoch steigen wie die Preise. Fast überall, in den meisten Gewerben, hat in den 2 letzten Jahrzehnten ein wesentlicher Aufstieg in Geldlöhnen stattgefunden. Jedoch können tatsächlich in keinem Lande die Statistiker den Aufstieg der Löhne als übereinstimmend erachten mit dem Aufstieg der Preise. Der Arbeiter findet, dass der Lebensunterhalt manchmal um 10, manchmal um 60 % gestiegen ist. In einigen der unterdrücktesten Klassen, z. B. bei den ungelerten Arbeiterinnen der geringeren Industrie von Grossbritannien, ist es schwer zu sagen, dass überhaupt ein all-

gemeiner Aufstieg stattgefunden habe. Es ist allgemein bewiesen, dass die Arbeiter fast aller Stände und fast aller Länder, soweit sie von Löhnen allein abhängen, in den zwei letzten Jahrzehnten, als direkte Folge der Teuerung im ihrer allgemeinen Lebenshaltung zurückgegangen sind. Infolge des stetig wachsenden Kollektivismus des Staates und der Gemeinde in den zivilisierten Ländern, entstehen jetzt andererseits den Arbeitern als Bürger ausser dem Lohne, geringe aber zunehmende Vorteile (z. B. Erziehung, Alters- und Krankheitsversorgung u. s. w.) Die erfolgte Zunahme kollektivistischer Einrichtungen während der 2 letzten Jahrzehnte — oft eine unvollkommene Anwendung des kommunistischen Prinzips — hat in mancher Hinsicht für die Arbeiterklasse im Ganzen genommen, den Druck gemildert, der sonst durch die Teuerung des Lebensunterhaltes verursacht worden wäre. Aber es ist traurig zu denken, dass inmitten des ungeheuer zunehmenden Reichtums, die Mehrzahl der Familien in der ganzen Welt weniger angemessene Nahrung, Kleidung, Wohnung, Musse oder Erholung bekommt, als es vor 20 Jahren der Fall war, obwohl der zunehmende Kollektivismus im Stande wäre, die Lebenshaltung des Arbeiters zu beschützen und zu erhöhen.

### III

#### *Die Ursache der Abnahme der wirklichen Löhne*

Zwischen Statistikern und Ökonomen besteht ein endloser Streit um die Ursache der Teuerung. Einige führen den allgemeinen Aufstieg auf die grosse Zunahme der Goldgewinnung zurück; andere verbessern mit Recht diese Erklärung, indem sie die noch grössere Zunahme des couranten Geldes in Form von Banknoten, Schecks, Bankkredit u. s. w. zur Zunahme der Goldgewinnung rechnen. Jedoch lassen all' diese Erklärungen der Teuerung als Folge von Kurswechsel — die wahrscheinlich viel Wahres enthalten — das Problem ungelöst, warum der Arbeitslohn als Ware nicht aus diesem Grunde in gleicher Weise wie andere Waren gestiegen ist. Andere schreiben die Teuerung einer wirklichen Unzulänglichkeit der Warenproduktion im Vergleich zur zunehmenden Bevölkerung der Welt zu (gesteigert, vielleicht, durch den wachsenden Bedarf der östlichen Weltteile an europäischen Waren). Diese Un-

zulänglichkeit ist, zum Teil wenigstens, zurückzuführen auf die während der letzten 20 Jahre stattgefundene Ueberleitung von grossen Mengen Kapital und menschlicher Energie zur Nutzbarmachung neuer Territorien in Kanada, Süd-Amerika, Russland u.s.w. Dort, heisst es, werden Eisenbahnen angelegt, Land in Kultur genommen, und in solcher Ausdehnung Häuser gebaut, dass die Weltproduktion der augenblicklich zu konsumierenden Waren nicht mit dem Bedarf der Welt Schritt halten kann. Doch ist es nicht bestimmt, ob eine wahre Unzulänglichkeit der unmittelbar zu konsumierenden Waren im Vergleich zu früher besteht; die Quantitäten von Nahrungsmitteln, Rohmaterialien und Fabrikaten, die auf die hauptsächlichsten Märkte der Welt gebracht werden, wo man sie statistisch notiert, sind im Gegenteil, im Ganzen ungeheuer viel grösser, sogar grösser pro Kopf der Bevölkerung als in irgend einer früheren Zeitperiode. Und dies ist das Einzige, was im Hinblick auf die ständig zunehmende Ausbeute zu erwarten war, wie sie hervorgerufen wurde durch die ausgedehnte Verwendung von Maschinen, neuen Kraftquellen, und die Vermehrung von Erfindungen.

All' diese Bourgeois-Erklärungen sind irrig, da sie sich nur auf eine Seite des in Wirklichkeit ein Ganzes bildenden Problems beschränken. Was erklärt werden muss, ist nicht so sehr das grössere oder geringere Steigen der Preise fast aller Waren (einschliesslich das Steigen der menschlichen Arbeitskraft, wenn sie als Ware verkauft wird) als das Fehlen der Steigerung der Löhne im gleichen Verhältnis mit den Preisen der Waren. Es wird angenommen, dass die wahre Ursache des Rückganges im Bestand von Wahrungsmitteln, Kleidern, Wohnräumen, Luxusartikeln und Erholungsgelegenheiten, welche die Arbeiterklasse in der ganzen Welt im Durchschnitt erhält (im Vergleich zum Bestand vor 20 Jahren) in der zunehmenden Kaufkraft der kapitalistischen Klasse zu suchen ist, dank : 1° der Konzentration der Industrieleitung in einer immer geringer werdenden Anzahl einzelner Personen, 2° der rasch zunehmenden Benutzung von kapitalistischen Kombinationen, sei es in Monopolen, oder Trusten, Verträgen oder Arbeitgeberverbänden. In den letzten 20 Jahren haben die Kapitalisten der ganzen Welt zur Befestigung ihrer Stellung auf überlegene Weise Nutzen gezogen aus allen Kurswechselln, Kapitalswanderungen und neuen Industriezweigen, und dies in grösserem Masse als je zuvor. Die Steigerung der Warenpreise ist in mancher Beziehung wenigstens,

durch ihre monopolistische Lage künstlich hervorgebracht oder verstärkt. In Deutschland, Oesterreich, Russland, den Vereinigten Staaten, Italien und einigen anderen Ländern, wird diese kapitalistische Behandlung der Preise durch Schutzzolltarife erleichtert. Diese sind der Grund weshalb das Steigen der Preise in diesen Ländern nachweislich grösser ist als in Grossbritannien und anderen Ländern, wo nicht solch übertriebene Schutzzarife herrschen. Zu gleicher Zeit wurden die Arbeitgeber in ihren Unterhandlungen mit dem Proletariat zum Ankauf von Arbeitskraft bedeutend unterstützt von derselben Konzentration der Industrieleitung in einer immer geringer werdenden Anzahl einzelner Personen und derselben Zunahme an Monopolisation und Trusten, Verträgen und Arbeitgeberverbänden. Dagegen ist es zweifelhaft, ob die Gewerkschaftsorganisationen, (einige Gewerkschaften und einige Städte ausgenommen) in Grossbritannien oder Frankreich, den Vereinigten Staaten oder Italien sich verbessert haben, wenn auch die Mitgliederzahl der Gewerkschaften in den meisten Ländern gestiegen ist. Es kann nicht behauptet werden, dass das Gewerkschaftswesen in Indien und Japan, Afrika und Ozeanien - vielleicht auch (einige exceptionelle Industrien in wenigen Städten ausgenommen) in Russland und Ungarn wirklich bedeutender ist als vor 20 Jahren. Einige geringfügige Verbesserungen der Gewerkschaftsorganisation sind in der Schweiz und in Skandinavien, in Belgien und Holland und besonders in Deutschland zu verzeichnen. Aber, die ganze Welt zusammengenommen, ist es sehr zweifelhaft, ob im Ganzen die Macht des Proletariats durch den Handel mit Arbeitskraft grösser geworden ist, als vor 20 Jahren, während diejenige der kapitalistischen Arbeitgeber stark zugenommen hat. Ich folgere, dass wir andererseits anerkennen müssen den Einfluss neuer Erfindungen und zunehmender Produktivkraft im Herunterdrücken der Tauschwerte aller Waren mit Ausnahme der Arbeitskraft; während 1° die Zunahme der Goldproduktion, zusammen mit der stark zunehmenden Benützung von Kreditinstrumenten als Handelsmacht dazu beiträgt, alle Warenpreise, deshalb auch einschliesslich Arbeitskraft, wenn sie als Ware verkäuflich ist, zu heben; und 2° die Ableitung von Kapitalien zur Nutzbarmachung neuer Territorien speziell dazu beiträgt, die Tauschwerte sofort konsumierbarer Produkte zu erhöhen. Die Bilanz der Kräfte, welche die Warenpreise bestimmen und den Preis der Arbeitskraft, wenn diese als Ware verkauft wird, ist daher nicht klar. Es ver-

bleibt, ganz abgesehen von den Warenpreisen, die wachsende Macht der oekonomischen Lage der kapitalistischen Arbeitgeber, die, im Handel um den Ankauf von Arbeitskraft, nachweislich danach trachtet, die Lohnrate herabzudrücken. Diese wachsende Macht stützt sich darauf, dass es den Kapitalisten immer besser gelingt, Kombinationen zu benutzen, während im Gegenteil die Lohnarbeiter (fast überall, ausser in Deutschland) vergebens versuchen, die Kampforganisationen ihrer Gewerkschaften zu verbessern. Verschiedenheiten in der Industrieentwicklung, in Systemen von Umlaufsmitteln und Handelskredit und in Zolltarifen, bewirken, dass von Land zu Land die Hilfsmittel, die den kapitalistischen Arbeitgebern gewährt sind, ebenfalls verschieden sind. Und der verschiedene Grad, in welchem die Kapitalisten ihre eigene Organisation verbessert haben, im Vergleich zum wechselnden Umfang der Verbesserungen der Gewerkschaftsorganisationen der Arbeiter in den verschiedenen Ländern, bringen von Land zu Land in verschiedenem Masse den Lohnarbeitern Verluste. Diese Verluste sind in verschiedenem Grad in den einzelnen Ländern gemildert worden durch das allgemeine Wachsen der, einen kollektivistischen Charakter tragenden Fürsorge. Während also das reine Resultat in der Lebenshaltung des Arbeiters fast überall einen Verlust verzeichnet, ist es nach der obigen Erklärung natürlich, dass der Betrag dieses Verlustes von Land zu Land wechselt.

#### IV

*Die Palliativmittel, durch welche die Lebenshaltung der Lohnarbeiter vor Verschlechterung geschützt werden soll.*

a) *Kommunaler Detailhandel.*

Es ist Tatsache, dass das Steigen der Warenpreise durch kapitalistische Händler verschlimmert wird, die jedes Steigen der Engrospreise zu einer mehr als entsprechenden Steigerung der Detailpreise benutzen. Hier ist die Einrichtung von kommunalen Detailläden zum Herunterdrücken der Preise am Platze. Was schon längst in Bezug auf die Versorgung mit Wasser, Gas und Elektrizität vorteil-

haft befunden wurde, ist in Bezug auf die Lieferung von Lebensmitteln ebenfalls zweckmässig. In Budapest und in vielen deutschen Städten sind von der Gemeinde Läden gegründet worden zum An- und Verkauf von Fleisch, Fisch, Butter, Eiern und anderen Nahrungsmitteln zu den möglichst niedrigen Preisen, oft ohne jeden Profit. In Verona und verschiedenen anderen italienischen Städten haben die Gemeinden Bäckereien eingerichtet und Brot zum Selbstkostenpreis verkauft. In Russland (und auch in Mainz) bestehen Gemeindeapotheken für den Verkauf von Arzneien zum Selbstkostenpreis. Dieser kommunale Handel sollte ausgedehnt werden, besonders da, wo die Arbeiterklasse in den Wahlen die Gemeinde kontrolliert.

b) *Errichtung von Mietshäusern durch Staat und Gemeinde.* Hier ist es nur nötig, die Tatsache zu erwähnen, dass kommunale Verwaltungen in vielen Ländern, in Irland und Neu-Südwales die Regierung, es bereits unternommen haben, Wohnungen für das Proletariat zu errichten, bei denen die Miete gerade zur Deckung der Zinsen für Grundstück und Gebäude ausreicht.

c) *Genossenschaftliche Verproviantierung.*

In fast allen Ländern, besonders in Deutschland und Grossbritannien, Belgien und der Schweiz, Dänemark und Oesterreich, sind die demokratischen Konsumvereine an Mitgliederzahl und Grösse des Betriebes stark gewachsen. Dabei wird der kapitalistische Profit in immer wachsendem Verhältnis zur Verproviantierung des Volkes, ausgeschaltet und unter demokratische Kontrolle gebracht.

d) *Die Aufnötigung eines einheitlichen Lohn tariffs.*

In Deutschland und Grossbritannien, Australien und Neu-Seeland haben die Lohnarbeiter manchen Fortschritt gemacht, vielleicht mehr als in anderen Ländern, indem sie, entweder durch Gesetze oder kollektivistische Verträge, bestimmte Lohn tarife in den hauptsächlichsten Industriezweigen formuliert und durchgesetzt haben. Indem sie sich mehr oder weniger auf dem Preis des zum Leben Nötigen basierten, haben sie auch ein nicht herabzusetzendes Minimum für die niedrigste Stufe von Arbeit festgesetzt, unterhalb welches es zu hoffen ist, dass die Löhne, sogar in schlechten Arbeitszeiten nicht werden sinken dürfen.

e) *Steigerung der Gehälter der öffentlichen Angestellten.*

Staatliche und städtische Verwaltungen in der ganzen Welt sind — langsam und unvollkommen — gezwungen worden, die Notwendigkeit einer Anpassung der Gehaltsraten der öffentlichen Angestellten an die Zunahme des Lebensunterhaltes anzuerkennen. In Deutschland, Oesterreich und einigen anderen Ländern sind diese Gehaltssteigerungen oft in umsichtiger Weise je nach der Grösse der Familien abgestuft worden.

Es wird vorgeschlagen, dass die Arbeiter- und sozialistischen Parteien der Welt darauf bestehen müssten, dass die organisierten Lohnarbeiter diese Frage des Wachsens des Lebensunterhaltes aufzunehmen hätten; und das angemessene Massregeln obiger Art den staatlichen und städtischen Verwaltungen und der Legislatur jedes Landes auferlegt werden.

V

*Die automatische, den Preisen entsprechende  
Lohnänderung.*

Da nun der individuelle Vertrag über den Lohn des Arbeiters mehr und mehr dem Kollektivvertrag Platz macht, und da die einheitlichen Minimalraten der Löhne (in Grossbritannien, Australien und den Vereinigten Staaten) gesetzlich festgelegt werden sollen, ist es wichtig, zu verhindern, dass die bestehenden Geldlohnraten stereotypisch werden und dass sie nur schwierig steigen, wenn die Preise steigen. Es wird vorgeschlagen, dass alle Kollektiv-Verträge und schiedsgerichtlichen Urteile die Lohnraten festsetzen, und alle Gesetze, welche die Minimallohnraten feststellen, Klauseln enthalten sollen, die bedingen, dass diese festgesetzten Raten sich automatisch ändern sollen. Diese Änderungen müssten allen künftigen Änderungen im allgemeinen Niveau der Warenpreise entsprechen und durch eine angemessene Indexzahl bestimmt werden, die von einem Ausschuss unabhängiger Statistiker entworfen und jährlich von der Regierung veröffentlicht wird.



VI

*Die von der englischen Sektion eingebrachte Resolution*

Die folgende, von der englischen Sektion einstimmig genehmigte Resolution wird dem Kongress zur Erwägung unterbreitet :

Der Kongress erwäge :

*Die Teuerung des Lebensunterhaltes.*

1. Dass die Erhöhung der Preise, welche in jedem zivilisierten Lande fast alle Waren betrifft und schon seit 18 Jahren fortbesteht, tatsächlich nirgends von einem entsprechenden Aufstieg in Geldlöhnen begleitet wurde, und folglich, trotz aller Kämpfe der Gewerkschaftsorganisationen, eine Herabsetzung der Lebenshaltung grosser Massen des Proletariats ergeben hat;

2. Dass die Grundursache eines solch allgemeinen Preisaufstiegs zu suchen ist in der wachsenden Herrschaft der Kapitalisten der Welt über die Mittel und Verfahren der Produktion und über die Märkte und die Methoden der Verteilung; und dass sie diese Herrschaft durch ihre Monopole, Kombinationen und Preisübereinkommen errungen haben; wodurch, einerseits, die Preise für den Konsumenten erhöht werden; und, andererseits, dank der wachsenden Kraft, welche diesen selben Monopolen, Kombinationen und Preisübereinkommen angesichts der proletarischen Konkurrenz um Arbeit zukommt, die Arbeitslöhne beständig zu blossen Daseinsraten heruntergedrückt werden;

3. Dass dieses böse Resultat der kapitalistischen Ausbeutung und des Konkurrenz-Lohnsystems dringend einer Berücksichtigung durch alle Gesetzgebungen bedarf; damit, bis zur vollständigen Abschaffung des Uebels, (welche nur durch eine Umgestaltung der Gesellschaft auf sozialistischer Grundlage erreicht werden kann) Palliativmittel zum Schutz des Proletariats überall angenommen werden.

4. Unter den Palliativmitteln, die auf jeden Fall, als teilweise erfolgreich, empfohlen wurden, notiert der Kongress :

a) das Verhalten vieler Gemeinden in Deutschland, Ungarn, Italien und anderswo im Niederhalten der Preise durch das Errichten

von kommunalen Läden und Bäckereien, und den Verkauf von Fleisch, Fisch, Brot u.s.w., sowohl als Arzneien für die Kranken, zum Selbstkostenpreis;

b) die leider viel zu langsame Entwicklung der kommunalen Einrichtung von Wohnhäusern, dazu bestimmt, nur zum Kostpreise des Baues und der Instandhaltung vermietet zu werden;

c) das Wachsen, in fast allen Ländern, von demokratischen Konsumvereinen, welche einen immer grösser werdenden Teil der Volksverproviantierung unter die Kontrolle der Arbeiterklasse bringen;

d) die Formulierung der Forderung der Gewerkschaften, dass ein Minimallohntarif anerkannt werden soll, unter welchen die Löhne nie sinken dürfen, basiert auf dem festgesetzten Preis der Lebenshaltung;

e) die zwar noch langsame und ungenügende Gewährung von Gehaltszulagen, welche die Behörden als im Verhältnis zu den wachsenden Kosten des Lebensunterhaltes stehend, begründen; und die Arbeiterklassen der ganzen Welt sollten auf die Fortentwicklung solche Massregeln drängen;

5. Dass in Hinsicht auf die wachsende Verbreitung der Fixierung von Minimallohnrat durch Gesetze, durch öffentliche Behörden oder durch Kollektivverträge und die daraus folgende stereotype Festsetzung von jetzt bestehenden Geldlohnrat für lange Zeitperioden, est wünschenswert ist, dass solche Lohnabstufungen von Einrichtungen begleitet werden, die den automatischen Aufstieg der Löhne dem allgemeinen Niveau der Warenpreise gemäss zu regeln hätten. Diese müssten offiziell festgesetzt und jährlich publiziert werden.